



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (03/2025)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

„Nothing about us without us?!“ – Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus, Erinnerungskultur und jüdisches Leben in Deutschland

Teil 2 Die Rolle der ‚Wiedergutmachungsjuden‘ im deutschen Gedächtnistheater

Mittwoch, 19. März von 15.30 – 18.30 Uhr

Jüdisches Leben jetzt in Deutschland wird vor allem dann gewollt, unterstützt und diskutiert, wenn die Mehrheitsgesellschaft eine bestimmte Absicht verfolgt. Da kann sich dann gesontt werden im Gefühl ‚Weltmeister der Erinnerung‘ zu sein, jüdische Menschen können in Diskursen um vermeintlich ‚zugewanderte Antisemitismen‘ herangezogen werden um antimuslimischen Rassismus zu befördern usw.

Gleichzeitig interessieren sich die meisten in ihrem ‚Erinnerungswahn‘ wie Henryk M. Broder pointierte formulierte, allzu oft nur für ‚die toten Juden‘ und wenig für die Lebenden. Dieses komplexe Changieren zwi-

schen Gedächtnistheater, Philosemitismus, Antisemitismus und Rassismus sowie ihre Schnittmengen soll innerperspektivisch ausgelotet werden, wie sich der israelische Caterer fühlt, der nur angefragt wird, wenn es eine Veranstaltung zu Nationalsozialismus und der Shoah gibt oder wie es ist, eine Identitätszuweisung als ‚die jüdische Stimme‘ in einer kuratierten Ausstellung zu bekommen, um als ‚Wiedergutmachungsjuden‘ den Erfolg der Erinnerungskultur zu bezeugen.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/antisemitismus-1480526.php>

**Veranstaltung der Fortbildung.Berlin:
Alles, was Sie schon immer über das Judentum
wissen wollten... (Nr. 25.1-125138)**

Donnerstag, 20. März von 15.00 - 17.30 Uhr

...und sich nie getraut haben zu fragen. Immer wieder sind wir in unserem pädagogischen Alltag mit Fragen, Vorurteilen und (gefährlichem) Halbwissen zum Judentum konfrontiert. Und nicht selten lösen Fragen rund um die jüdische Religion, die Shoah und Antisemitismus bei Pädagogen und Pädagoginnen Verunsicherungen aus. In dieser Fortbildung im Jüdischen Museum Berlin können die Teilnehmenden ihre Fragen an Expertinnen und Experten stellen und lernen neben Fakten und Geschichten zum Judentum auch einen außerschulischen Lernort kennen. Ziel der Fortbildung ist es, Wissen und Haltung zum Thema zu stärken, um in Schule und Unterricht mit Schülern und Schülerinnen gewinnbringend arbeiten zu können.

Referent: Oliver Glatz

Leitung: Simon Klippert

Ort: Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14,
10969 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://fortbildungen.berlin/training/125138>

**Fachkonferenz: Antisemitismus, Verschwörungs-
mythen, Israel-Bashing - Herausforderungen an
die Bildungsarbeit**

Donnerstag, 20. März / Freitag, 21. März

Die Fachkonferenz ist Teil einer Fortbildungsreihe für Lehrkräfte und schulische Sozialarbeitende, die Basiswissen und Diskursfelder zum Thema Antisemitismus anhand der Beiträge namhafter Fachleute und erfahrener Akteur/-innen abbildet. Die Veranstaltung ermöglicht interessierten Teilnehmenden Einblicke in die Antisemitismusforschung, erörtert pädagogische Problemstellungen und gibt praktische Anregungen, wie Judenfeindschaft wirksam entgegenzutreten ist.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei (inkl. einer Übernachtung und Verpflegung).

Ort: Begegnungsstätte Gollwitz, Schlossallee 101,
14776 Brandenburg an der Havel

Veranstalter: Moses-Mendelssohn-Zentrum, Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung, RAA Brandenburg, Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz und Bildung in Widerspruch e.V.

Anmeldung: bis 13.03.2025 über
<https://tinyurl.com/yer8dehj>

Weitere Informationen unter: https://www.schloss-gollwitz.de/bildung/antisemitismus-lehrendenfortbildung.html?file=files/content/downloads/ausschreibung-antisemitismus_web.pdf&cid=130632

**Veranstaltung: 20 Jahre Holocaust-Denkmal, 25
Jahre Stiftung Denkmal**

Donnerstag, 27. März ab 18.00 Uhr

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Denkmals für die ermordeten Juden Europas und des 25-jährigen Gründungsjubiläums der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas lädt die Stiftung am 27. März 2025 zu einem Abend der Begegnung mit Wegbegleiter/-innen in das Theater im Delphi in Berlin ein. Im Rahmen der Feier werden eine Kurzdokumentation des SWR zum Denkmal sowie zwei gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern umgesetzte Animationsfilme über im Ort der Information dargestellte Schicksale zu sehen sein. An den Gesprächsrunden des Abends nehmen unter anderen Bärbel Bas, Präsidentin des Deutschen Bundestages und Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung, Lea Rosh, Initiatorin des Denkmals, Frank Hertweck, Redaktionsleiter des SWR, Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal, die Schauspielerin Dagmar Manzel, der Historiker Dr. Ulrich Baumann, die Regisseurin und Produzentin Britta Wauer und das Limbus-Kollektiv teil.

Veranstalter: Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Ort: Theater im Delphi, Gustav-Adolf-Straße 2,
13086 Berlin

Weitere Informationen unter:
<https://www.stiftung-denkmal.de/aktuelles/20-jahre-denkmal-fuer-die-ermordeten-juden-europas-25-jahre-stiftung-denkmal-fuer-die-ermordeten-juden-europas/>



Ausgeschlossen aus der Gemeinschaft - Der Fall Erna Ritz. Ein inklusiver Workshop in einfacher Sprache

Freitag, 28. März von 14.00 - 17.00 Uhr

Die Teilnehmenden besuchen das Dokumentations-Zentrum »Topografie des Terrors«. An diesem Ort haben die Nationalsozialisten die Verfolgung und Ermordung von Millionen Menschen geplant. In einem Workshop erfahren die Teilnehmenden mehr über das Leben von Erna Ritz. Sie lebte in der schlimmen Zeit, als die Nationalsozialisten an der Macht waren. Die Teilnehmenden erfahren mehr über die Geschichte in der Nazizeit.

Der Workshop ist kostenfrei und findet in einfacher Sprache statt. Er richtet sich vorwiegend an Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

Ort: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Niederkirchner Straße 8, 10962 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/der-fall-erna-ritz-1514660.php>

Online-Fachtag zu Antisemitismus von Schule ohne Rassismus / Workshop Anne Frank Zentrum

Mittwoch, 2. April von 10.00 - 13.00 Uhr

Das Anne Frank Zentrum beteiligt sich mit einer Fortbildung beim Online-Fachtag „Antisemitismus“ des Courage-Netzwerks »Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage«. Die Fortbildung »Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule« richtet sich an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte. Sie bietet Hilfestellungen und Beratung zum pädagogischen Umgang mit herausfordernden Situationen sowie antisemitischen Äußerungen.

Veranstalter: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Ort: Online

Weitere Informationen in Kürze unter:

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/aktuelles/>

Verlängerung des Anmeldezeitraums - Anmeldung zum Anne Frank Tag 2025 noch bis zum 17. März möglich

Bis zum 17. März können sich Schulen noch für den Anne Frank Tag »erinnern und engagieren digital« anmelden. Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte beschäftigen sich in diesem Jahr mit der Geschichte von Anne Frank, lernen digitale Erinnerungsprojekte kennen und setzen eigene Projekte gegen Antisemitismus und Rassismus um. Dafür stellt das Anne Frank Zentrum allen teilnehmenden Schulen kostenfreie Lernmaterialien zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefranktag.de/anne-frank-tag-2025/anmeldung-anne-frank-tag/anmeldung-anne-frank-tag-erinnern-und-engagieren-digital>

„Möge uns die Geschichte ein Zeugnis ausstellen“ Weiterbildungsseminar über das Geheimarchiv des Warschauer Ghettos

26. - 28. Mai in Berlin

1. - 5. September in Warschau

Welche Mechanismen und Systematik wendeten die Nazis in ihrer Besatzungs- und Vernichtungspolitik in Polen an? Warum riskierten Menschen ihr Leben im Namen der Wahrheitsvermittlung? Was können wir aus der Erfahrung und der Erinnerung an diese gewaltvolle Geschichte für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Fragen zu historischen Ereignissen weisen oft eine erschreckende Aktualität auf. In der schulischen wie außerschulischen Bildungsarbeit stehen die Lehrenden sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren häufig vor der Herausforderung, die Geschichte mit der Gegenwart zu verbinden. Im Weiterbildungsseminar „Möge uns die Geschichte ein Zeugnis ausstellen...“ erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Berlin und Warschau auf eine Spurensuche zur Verfolgung, Ermordung und Vernichtung der polnischen Jüdinnen und Juden zu begeben und an authentischen Orten ihre Kenntnisse zur deutschen Besatzung Polens im Zweiten Weltkrieg, zum Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos und zum Widerstand gegen diese Vernichtungspolitik zu vertiefen.

In Workshops, Seminaren und Exkursionen lernen die Teilnehmenden Methoden und Materialien kennen, die für die Nutzung im Schulunterricht und in außerschulischen Bildungsprojekten geeignet sind.



Das Seminar findet in deutscher und polnischer Sprache mit Simultanübersetzung in die jeweils andere Sprache statt. Die Teilnahme an beiden Terminen (Berlin und Warschau) wird nicht vorausgesetzt. Aufgrund der begrenzten Plätze werden gegebenenfalls Anmeldungen für beide Termine bevorzugt.

Die Anmeldung ist bis zum 26.3.2025 möglich.

Veranstalter: Pilecki-Institut Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://berlin.institutpileckiego.pl/de/news/weiterbildungsseminar-das-geheimarchiv-des-warschauer>

„Israel und Palästina in Berlin“. Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Lehrkräfte

Ab sofort und nach Vereinbarung

Der Bildungsträger *Ufuq.de* bietet für Schulen, an denen der Nahostkonflikt ein Thema ist Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Lehrkräfte an. Es geht dabei darum, der Komplexität und Emotionalität, mit der über den Konflikt gesprochen und gestritten wird, und der damit verbundenen Überforderung entgegen zu wirken. In den Maßnahmen soll Schülerinnen und Schülern Raum geschaffen werden, um Emotionen, Gedanken und Wahrnehmungen zur Sprache bringen. Es werden praxisnahe Methoden und Raum für offene Diskussionen auch zum Umgang mit Antisemitismus geboten.

Veranstalter: ufuq.de

Weitere Informationen unter:

www.ufuq.de/israel-und-palaestina-in-berlin-paedagogik-und-politische-bildung-zu-israelbezogenem-antisemitismus/

Grundschulen für Kooperation gesucht!

Der Berliner Verein *Bildung in Widerspruch* entwickelt in seinem Projekt "Kindgerechte Bildung gegen Antisemitismus" Bildungsmodule, die Kinder bei einer Auseinandersetzung mit aktuellem Antisemitismus unterstützen. Um passgenaue Angebote zu realisieren, möchte der Verein einen näheren Einblick in die schulische Unterrichtspraxis zu inhaltlich benachbarten Bereichen wie Jüdisches Leben/Judentum, Vielfalt/Antidiskriminierung oder auch Lernen über historischen Antisemitismus gewinnen.

Zu diesem Zweck werden Grundschulen gesucht, die dem Träger Hospitationen in einzelnen Unterrichtseinheiten oder Projekten zu den genannten Themengebieten ermöglichen. Die im Projekt entwickelten Bildungsmodule können nach der Konzeptionsphase an den kooperierenden Grundschulen durchgeführt werden.

Veranstalter: Bildung in Widerspruch e.V.

Weitere Informationen:

Caterina Zwilling / Bildung in Widerspruch per Mail an c.zwilling@bildung-in-widerspruch.org

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /

Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de